



MEDIEMMITTEILUNG VOM 1. APRIL 2020

Die Fondation Franz Weber kritisiert die Position des CITES-Sekretariats zu COVID-19

Während sich Regierungen und Institutionen weltweit bemühen, die aktuelle Pandemie einzudämmen, sehen sich die Zuständigen des Übereinkommens über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen (CITES) offenbar nicht in der Pflicht, im Hinblick auf COVID-19 tätig zu werden. Für die Fondation Franz Weber ist diese Weigerung, Verantwortung zu übernehmen, nicht hinnehmbar. Die Schweizer NGO fordert die Generalsekretärin der CITES in einem offenen Brief dazu auf, den Konsumentinnen und Konsumenten auf der ganzen Welt eine klare Botschaft zu übermitteln.

Das Mandat der CITES besteht in der Regulierung des internationalen Handels freilebender Tier- und Pflanzenarten. Gleichwohl lässt das Sekretariat der CITES in einer offiziellen Erklärung verlauten, dass *«Zoonosen betreffende Fragen nicht unter das Mandat der CITES fallen und das Sekretariat der CITES somit nicht die Kompetenz besitzt, sich zu den jüngeren Nachrichten über mögliche Zusammenhänge zwischen dem menschlichen Verzehr von Wildtieren und COVID-19 zu äussern»*.

Von sämtlichen multilateralen UN-Übereinkommen sind es gerade die CITES-Regulierungen und deren Umsetzung und Durchsetzung, die in der aktuellen Krise und bei der Bekämpfung künftiger Zoonosen (Krankheiten, die von Tieren auf den Menschen übertragen werden) eine massgebliche Rolle spielen müssen. Daher kann sich das Sekretariat nicht erlauben, die Pandemie als ausserhalb des Zuständigkeitsbereichs der CITES zu definieren, Aussagen über ihren Ursprung als «Medienkommentare» zu verharmlosen oder die möglichen Zusammenhänge zwischen dieser Krankheit und dem Verzehr von Wildtieren zu leugnen. Die CITES muss anerkennen, dass der Handel mit, der Verzehr und die Haltung von diesen Tieren in engem Zusammenhang mit derartigen Epidemien stehen, und es ihr, als Organ eines internationalen Vertrags über den Handel mit freilebenden Tier- und Pflanzenarten, obliegt, Massnahmen zu ergreifen.

«Angesichts einer historisch beispiellosen Krise kann die CITES nicht so tun, als wäre nichts geschehen, insbesondere, da die ‚normale‘ Funktion des Abkommens (der Handel mit freilebenden Tier- und Pflanzenarten) den internationalen Bemühungen zur Eindämmung von COVID-19 und künftiger Pandemien zuwiderläuft», erklärt Vera Weber, Präsidentin der Fondation Franz Weber. *«Die CITES muss zu ihrer Verantwortung stehen und den Konsumentinnen und Konsumenten auf der ganzen Welt eine klare Botschaft übermitteln: Der Handel mit Wildtieren steht in unmittelbarem Zusammenhang mit Epidemien und Pandemien, wie derjenigen, mit der wir derzeit konfrontiert sind.»*

KONTAKTE

Vera Weber, Präsidentin der Fondation Franz Weber
veraweber@ffw.ch, +41 79 210 54 04

Anna Zangger, Rechtsanwältin
anna.zangger@terravocats.ch, +41 76 306 48 59